

2017.SR.000141

Interfraktionelle Motion GB/JA!, SP/JUSO, GFL/EVP (Regula Bühlmann, GB/Nadja Kehrli-Feldmann, SP/Brigitte Hilty Haller, GFL): Bedarfsgerechtes Angebot für betreute Tagesferien; Abschreibung Punkt 1/Begründungsbericht Punkte 2 + 4/Fristverlängerung Punkt 3

In der Stadtratssitzung vom 13. Juni 2019 wurde mit SRB 2019-396 die Interfraktionelle Motion erheblich erklärt (Punkte 2 und 4 als Richtlinie).

Die Schulferien führen bei berufstätigen Eltern von Kindern im Schulalter zu Betreuungsengpässen. In der Stadt Bern füllen die Ferieninseln sowie die Tagesstätten für Schulkinder (Tagis) diese Lücken. Allerdings ist der Zugang zu diesen nicht für alle Eltern gleich einfach möglich: Die Tagis betreuen nur Kinder, die auch während dem Schuljahr bei ihnen angemeldet sind; gemeinsame Projekte mit den Ferieninseln existieren nicht. Die Ferieninseln finden dagegen nur an ausgewählten Tagesschulstandorten (aktuell vier) statt, was für die Eltern oft lange und komplizierte Anfahrtswege bedeuten. Diese Situation wird 2017 durch Sanierungsarbeiten an Tagesschulen zusätzlich erschwert, so dass nicht an allen üblichen Standorten Ferieninseln durchgeführt werden können. Des Weiteren bieten die Ferieninseln keine sozial abgestuften Tarife an, was für Familien mit tiefem Einkommen ein Hindernis darstellen kann.

Diese Situation ist zu entschärfen durch entsprechende Massnahmen, Kooperationen und Nutzung von Synergien.

Wir bitten deshalb den Gemeinderat, folgende Massnahmen zu ergreifen:

1. Pro Schulkreis gibt es mindestens ein allen zugängliches Angebot betreuter Tagesferien.
2. Zusammenarbeit von Tagesschulen und Tagis bei der Organisation betreuter Tagesferien.
3. Ermässigungen für einkommensschwache Familien.
4. Kooperation mit dem Sportamt für Sportangebote während den betreuten Tagesferien.

Bern, 01. Juni 2017

Erstunterzeichnende: Regula Bühlmann, Nadja Kehrli-Feldmann, Brigitte Hilty Haller

Mitunterzeichnende: Janine Wicki, Bettina Jans-Troxler, Matthias Stürmer, Marcel Wüthrich, Yasemin Cevik, Katharina Altas, Lena Sorg, Mohamed Abdirahim, Tamara Funciello, Seraina Patzen, Eva Krattiger, Stéphanie Penher, Leena Schmitter, Regula Tschanz, Ursina Anderegg, Katharina Gallizzi, Rahel Ruch, Christa Ammann, Tabea Rai, Daniel Egloff, Luzius Theiler, Ladina Kirchen Abegg, Marieke Kruit, Michael Sutter, Benno Frauchiger, Timur Akçasayar, Ingrid Kissling-Näf, Peter Marbet

Bericht des Gemeinderats

Für viele Familien mit Kindern ist eine Tagesbetreuung während der Schulzeit und den Ferien unabdingbar. Der Gemeinderat strebt mit dem Projekt «Gesamtstrategie Kinderbetreuung für Schulkinder, KiBe» eine Tagesbetreuung während 50 Wochen pro Jahr an. Tagesschulen, Tagesstätten (Tagi) und Ferieninseln sollen dafür zu einem umfassenden Betreuungsangebot zusammengeführt werden. Die entsprechenden Projektarbeiten sind im Gang, die Umsetzung ist auf das Schuljahr 2022/23 vorgesehen. Mit KiBe ist unter anderem vorgesehen, dass die Ferienbetreuung stärker an die Tagesbetreuung der Schulstandorte angebunden wird. Kinder sollen während der Schul- und Ferienzeit am selben Ort und in der gewohnten Umgebung mit den vertrauten Betreuungspersonen betreut werden. Bereits ab dem Schuljahr 2021/22 werden in einem Pilotprojekt entsprechende Er-

fahrungen gesammelt. So am Schulstandort Laubegg mit den Tagesschulen Laubegg und Sonnenhof sowie dem Tagi Murifeld und am Schulstandort Breitenrain mit dem Tagi Wyleregg und der Tagesschule Wyleregg.

Zu Punkt 1:

Seit 2019 bietet die Stadt Bern in jedem Schulkreis eine Ferieninsel an. Mit dieser Angebotsverbesserung stieg die Nachfrage von 4 198 Betreuungstagen im Jahr 2016 mit vier Ferieninseln auf 5 260 Betreuungstage im Jahr 2019 mit sechs Ferieninseln an. Die Zahlen für 2020 werden nicht aufgeführt, weil die Nachfrage in den Betreuungsangeboten aufgrund der Corona-Pandemie generell geringer war.

Die Auslastung stellte sich 2019 in den verschiedenen Schulkreisen folgendermassen dar:

Schulkreis	Sportferien	Frühlingsferien	Sommerferien	Herbstferien
Breitfeld (SK Breitenrain-Lorraine)		58.6	58.6	68.3
Brunnmatt (SK Mattenhof-Weissenbühl)	42	68.1	68.6	67.8
Kirchenfeld (SK Kirchenfeld-Schosshalde)	30.5	42.7	42.8	59.0
Länggasse (SK Länggasse Felsenau)		36.3	36.4	52.7
Statthalter (SK Bümpliz)		19.1	19.2	39.2
Tscharnergut (SK Bethlehem)	43	36.1	36.1	46.5

Tabelle 1: durchschnittliche Anzahl Schülerinnen und Schüler je Ferieninsel und Tag

Der Tabelle ist zu entnehmen, dass die Nachfrage in den Sportferien jeweils am geringsten ist. Während den Sportferien wurden jeweils zwei Ferieninseln zusammengelegt (Bümpliz und Bethlehem; Länggasse-Felsenau und Breitenrain-Lorraine; Kirchenfeld-Schosshalde und Mattenhof-Weissenbühl). Nicht ersichtlich sind in dieser Darstellung die wöchentlichen Auslastungen. Diese sind jeweils sehr verschieden. Kritisch für die Organisation einer Ferieninsel wird es, wenn weniger als 10 Kinder die Ferieninsel besuchen. Denn auch dann müssen zwei Betreuungspersonen eingesetzt werden. In der Praxis wurden deshalb bei geringer Auslastung jeweils zwei Ferieninseln zusammengelegt, nachdem die Kinder in der Ferieninsel eingetroffen waren.

Zu Punkt 2:

Aufgrund von Änderungen der Gesetzesgrundlagen auf kantonaler Ebene wie auch verschiedener politischer Vorstösse auf städtischer Ebene muss die Tagesbetreuung für Schulkinder neu organisiert werden. Dafür hat die Direktion für Bildung, Soziales und Sport anfangs 2018 das Projekt «Gesamtstrategie Kinderbetreuung für Schulkinder, KiBe» gestartet mit dem Ziel, Tagesschulen, Tagesstätten und Ferieninseln zusammenzuführen und ein einheitliches, bedarfsgerechtes und qualitativ gutes Tagesbetreuungsangebot aufzubauen. Tagesstätten und Tagesschulen mit Ferieninseln sollen organisatorisch und inhaltlich zusammengeführt und nach den gleichen pädagogischen Qualitätsstandards geführt werden. Die Betreuung soll im Rahmen der finanziellen und infrastrukturellen Möglichkeiten altersspezifisch ausgestaltet werden.

Die bestehenden Infrastrukturen sollen bestmöglich eingesetzt werden. Organisatorisch wird das Angebot vom Schulamt gesteuert. Der Bereichsleiter der Tagis arbeitet deshalb neu im Schulamt

und nicht mehr bei Familie und Quartier Stadt Bern. Auch die Finanzen für die bisherigen Tagis und die Tagesschulen werden ab 2022 im Produktegruppenbudget des Schulamts zusammengeführt.

Zu Punkt 3:

Heute gilt gemäss Artikel 35g, Absatz 1 der Tagesschul- und Ferieninselverordnung (TSFV)¹ ein Einheitstarif für die Ferieninsel von Fr. 16.00 pro Betreuungstag und Fr. 9.00 für die Mahlzeiten. 2014 wurde ein sozial abgestufter Tarif für die Betreuung und die Verpflegung vertieft geprüft. Ziel war es für die Ertragssteigerung der Stadt Bern drei Tarifstufen für die Ferieninseln einzuführen (Minimaltarif Fr. 16.00, mittlerer Tarif Fr. 24.00 und Maximaltarif Fr. 36.00). Das Geschäft wurde aufgrund fehlender Akzeptanz im Stadtrat nicht weiterverfolgt.

Die seit 2020 geltenden Vergünstigungen der Mahlzeiten gelten für alle familienergänzenden Betreuungsangebote ausser der Ferienbetreuung. Diese Ausnahme gilt, weil bis anhin die wirtschaftlichen Verhältnisse der Familien für die Betreuung in den Ferieninseln nicht erfasst wurden. Damit konnte der administrative Aufwand für die Organisation der Ferienbetreuung tief gehalten werden. Dies war zumindest für einen Teil der betroffenen Familien selber ein Vorteil. Für sozial schwächere Familien sind die Tarife für die Ferienbetreuung sehr (zu) hoch (vgl. Tabelle 1 Nachfrage in den Schulkreisen Bümpliz und Bethlehem).

Im Zusammenhang mit dem Projekt «Gesamtstrategie Kinderbetreuung für Schulkinder, KiBe» wird das Tarifsystem für die Ferienbetreuung erneut überprüft werden. Die heutigen Tagis bieten ein Betreuungsangebot während 50 Wochen mit einem einheitlichen, sozial abgestuften Tarifsystem während der Schul- und Ferienzeit an. Hingegen gibt es im Tagesschulbereich zwei unterschiedliche Tarifsysteme während der Schul- und der Ferienzeit. Die Vereinheitlichung des Tarifsystems steht im Zusammenhang mit der Umsetzung der «Gesamtstrategie Kinderbetreuung für Schulkinder, KiBe» im Raum. Dabei sind verschiedene Fragen zu klären und die Auswirkungen zu prüfen.

Kommt das kantonale Tarifsystem des Tagesschulbereichs mit den sozial abgestuften Tarifen künftig auch für die Ferienbetreuung zur Anwendung, würden die Kosten für die Ferienbetreuung für einkommensschwache Familien zwar gesenkt, diejenigen für einkommensstarke Familien jedoch deutlich erhöht: Der Minimaltarif für die Tagesbetreuung läge derzeit demnach bei Fr. 0.79 /Betreuungsstunde, der Maximaltarif bei Fr. 12.35/Betreuungsstunde². Für Familien in der tiefsten Einkommenskategorie würde ein Betreuungstag à 9.5 Stunden in einer Ferieninsel insgesamt Fr. 7.50 kosten (statt wie bisher Fr. 16.00). Für Eltern in guten wirtschaftlichen Verhältnissen würde das System allerdings zu massiv höheren Kosten führen. Beim heute gültigen Maximaltarif der Tagesschulen von Fr. 12.35 pro Stunde würde ein Betreuungstag in der Ferieninsel Fr. 117.30 kosten.

Das System der sozial abgestuften Beiträge für die Mahlzeiten (Fr. 3.00, Fr. 6.00 oder Fr. 9.00/Mahlzeit), wie es heute im Tagesschulbereich zur Anwendung kommt, muss konsequenterweise auf den Ferieninsel-Bereich übertragen werden, wenn hier in Zukunft das Tarifsystem für die Tagesschulen gelten soll.

Es ist davon auszugehen, dass die Änderungen bei den Tarifen auf die Gruppenzusammensetzung der betreuten Schülerinnen und Schüler Auswirkungen haben wird. Aufgrund der grossen Spannweite von Minimal- (Fr. 7.50/Tag) zu Maximaltarif (Fr. 117.30/Tag) bei der Ferieninsel könnte die Stadt mit der Einführung von sozial abgestuften Tarifen in der Ferienbetreuung mit erheblichen Mehreinnahmen rechnen, falls die Familien mit hohem Einkommen die Ferienbetreuung trotz massiv höheren Tarifen weiterhin nutzen.

¹ Verordnung über die Tagesschule und die Ferieninseln (Tagesschul- und Ferieninselverordnung; TSFV) (SSSB 432.221.1)

² Vgl. kantonale Tagesschulverordnung (TSV) (BSG 432.211.2)

Um zu verhindern, dass die Spannweite bei den Tarifen in der Ferienbetreuung sehr gross wird, ist zu prüfen, ob das 2014 vom Stadtrat abgelehnte Tarifsystem für die Betreuung in den Ferieninseln wieder aufgenommen werden soll. Das System mit den drei sozial abgestuften Tarifstufen (Minimaltarif Fr. 16.00, mittlerer Tarif Fr. 24.00 und Maximaltarif Fr. 36.00) könnte einen Mittelweg zwischen dem heutigen Einheitstarif und dem Tarif gemäss Tagesschulbereich darstellen.

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat für diesen Punkt eine Fristverlängerung bis Ende 2022. So kann die Einführung von sozial abgestuften Tarifen in der Ferienbetreuung im Rahmen des Projekts «Gesamtstrategie Kinderbetreuung für Schulkinder, KiBe» geprüft und umgesetzt werden.

Zu Punkt 4:

Die Kinder erhalten in der Ferieninsel verschiedene Bewegungsangebote: Besuche im Schwimmbad, Bewegungsangebote auf den Sportplätzen der Schulanlagen, Waldbesuche oder Ausflüge in die Umgebung. Vereinzelt sind auch Besuche im Seilpark oder in der Trampolinhalle möglich. Angesichts des knappen Budgets der Ferieninseln sind solche Ausflüge jedoch selten.

Im Weiteren gilt es zu berücksichtigen, dass die Kindergruppen selten altersmässig aufgeteilt werden können, so dass die Bewegungsangebote jeweils für alle Kinder von 4 bis 12 Jahren passen müssen. Das ist in der Praxis herausfordernd.

Damit das Sportamt ein vielfältiges und den Wünschen der Kinder entsprechendes Angebot ausgestalten kann, müssten die Budgets der Ferieninsel erweitert und mehr Personal eingesetzt werden.

Auswirkungen auf das Personal und die Finanzen

Ausweitung auf 6 Ferieninseln (Punkt 1): Die Ausweitung der Ferienbetreuung von 4 auf 6 Standorte löste Mehrkosten von knapp Fr. 50 000.00 aus. Bei der Durchführung von 6 Ferieninseln wird die Nähe des Betreuungsangebots zum Wohnort der Kinder stärker gewichtet als bisher, im Gegensatz dazu kann etwas weniger auf die Wirtschaftlichkeit des Angebots geschaut werden. Insgesamt fielen die Mehrkosten geringer aus als erwartet, da aufgrund sehr kleiner Gruppen verschiedene Ferieninseln tagsüber zusammengelegt wurden (hingegen nicht für die Ankunft und den Weggang von der Ferieninsel).

Projekt KiBe (Punkt 2): Auf kantonaler Ebene wird ab 2022 das Finanzierungssystem für die Tagesstätten geändert. Ab diesem Zeitpunkt werden alle Tagesbetreuungsangebote während der Schulzeit nur noch über den Lastenausgleich Lehrergehälter finanziert. Bei der Ferienbetreuung kann sich der Kanton neu an den Kosten mit einer Tagespauschale von Fr. 30.00 beteiligen, wenn dies seine finanziellen Verhältnisse erlauben. Die finanziellen Auswirkungen für die Stadt Bern aufgrund der kantonalen Änderungen ist noch nicht im Detail bezifferbar. Der Gemeinderat wird den Stadtrat im Rahmen von Aufgaben- und Finanzplan resp. im Rahmen des Budgetprozesses über neue Erkenntnisse informieren.

Sozial abgestufte Tarife (Punkt 3): Die Kosten für die Einführung von sozial abgestuften Tarifen hängen stark vom gewählten Vergünstigungssystem ab. Die entsprechenden Kostenfolgen können erst auf dieser Basis kalkuliert und im IAFP eingestellt werden.

Mehr Sportangebote (Punkt 4): Um die Bewegungsangebote diversifizieren zu können, müssten zusätzliche finanzielle bzw. personelle Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

Antrag

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, Punkt 1 als erfüllt abzuschreiben.
2. Für Punkt 2 und 4 gilt vorliegender Begründungsbericht.
3. Der Gemeinderat beantragt zur Erfüllung von Punkt 3 eine Fristverlängerung bis Ende 2022.

Bern, 19. Mai 2021

Der Gemeinderat